

# **Werkausschuss**

## **Protokoll Nr. WA/01/2007**

**über die öffentliche Sitzung am 11.01.2007,  
Rathaus, Sitzungszimmer 601**

---

Beginn : 19:32 Uhr  
Ende : 22:30 Uhr

### **Anwesend**

#### **Vorsitz**

Herr Steffen Rotermundt

#### **Stadtverordnete**

Herr Horst Aschmann - i. V. f. BM Grassau -  
Herr Rolf Griesenberg  
Herr Tobias Koch  
Herr Gerald Wittkamp

#### **Bürgerliche Mitglieder**

Herr Detlef Levenhagen - i. V. f. StV Beyrich -  
Herr Benjamin Stukenberg

#### **weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder**

Herr Heino Wriggers

#### **Verwaltung**

Herr Olaf Grönwald  
Herr Carsten Helberg  
Herr Thomas Noell - Protokollführer -  
Herr Henning Wachholz

### **Es fehlen entschuldigt**

#### **Stadtverordnete**

Herr Rudolf Beyrich  
Herr Rafael Haase

#### **Bürgerliche Mitglieder**

Herr Uwe Grassau

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## **Behandelte Punkte der Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 06/2006 vom 09.11.2006
5. Präsentation der Projektstudie "Biogas"
6. Kenntnisnahmen
  - 6.1. Havarierte Druckrohrleitungen Mühlenredder
  - 6.2. Deckenüberzug Fannyhöh
  - 6.3. Unseriöse Dienstleistungsangebote
  - 6.4. Gewässerschutzbericht
  - 6.5. Keine Beschäftigung von BQS-Mitarbeitern
7. Anfragen, Anregungen, Anträge
  - 7.1. Arbeitsauffälligkeit
  - 7.2. Nächster Termin des Innovationskreises
  - 7.3. Hagener Allee
  - 7.4. Fahrten zwischen Bauhof und Einsatzort
  - 7.5. Baumpflegemaßnahmen für das badlantic
8. Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses

## **1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Herr Rotermundt begrüßt die Mitglieder des Werkausschusses und der Stadtbetriebe sowie als Gast Herrn Dr. Müller, Firma PFI.

## **2 Beschlussfassung über die Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird um eine Kenntnisnahme in nichtöffentlicher Sitzung erweitert und anschließend genehmigt.

## **3 Einwohnerfragestunde**

**- e n t f ä l l t -**

## **4 Genehmigung des Protokolls Nr. 06/2006 vom 09.11.2006**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

## **5 Präsentation der Projektstudie "Biogas"**

### **Hintergrund**

Für die Stadtentwässerung wird aktuell nach einem zukunftsweisenden Konzept gesucht, das es ihr ermöglicht, Klärschlamm effizient und wirtschaftlich so aufzubereiten (zu trocknen), dass die Kosten - sowohl für den Abtransport und die Entsorgung des Schlamm-Restproduktes als auch für den Prozessweg zur Erreichung des gewünschten Trocknungsgrades - vor dem Hintergrund weiter steigender Entsorgungspreise optimiert werden.

Der Vorsitzende erteilt Herrn Dr. Müller das Wort, der nachfolgend eine Powerpoint-Präsentation zum Thema „Biogas“ vorstellt.

Hier geht es im Wesentlichen um

- Die Biogaserzeugung (Komponenten, technisches Prinzip/ Prozess)
- Die Biogasverwertung (Kernanliegen; technisch-wirtschaftliche Synergien)
- Die mögliche Lage einer Biogasanlage auf dem Gelände der SEA
- Zwei Trocknungsvarianten (Bandtrocknung oder Bodentrocknung)
- Die Betrachtung der Alternative zur Trocknung

### **Ergebnis**

Die vorgestellte Studie bringt die Grundthematik näher. Chancen und Risiken werden angesprochen. Bei einem leicht unterschiedlichen Investitionsbedarf für entweder die Bandtrocknung oder die Bodentrocknung werden jeweils

Vor- und Nachteile aufgezeigt. Eine Festlegung zum weiteren Vorgehen soll zum Zeitpunkt der Präsentation noch nicht erfolgen. Die Tendenz könnte aufgrund vergleichsweise niedrigerer Investitions- und späterer niedrigerer Bewirtschaftungskosten zur Bodentrocknung gehen. Die Studie wird den Fraktionen zugeleitet, damit das Thema dort aufgenommen und hinterfragt werden kann. Aufgrund eines absehbar einzuhaltenen Zeitplanes für den Fall der Realisierung wird die weitere Vorgehensweise Thema der nächsten Sitzung(en) des Werkausschusses sein.

Nachfolgend werden in der Sitzung folgende Themenkomplexe erörtert:

### **Versorgungssicherheit**

Als Rohstoff kommt neben der Mais-Silage auch andere Pflanzen-Organik infrage. Mais-Silage - und Getreide als Regulativ - erzielen im Faulungsprozess die besten Werte. Für den Betrieb einer Anlage in Ahrensburg ist von einer landwirtschaftlichen Mindestanbaufläche von 200 bis 250 ha auszugehen. Schwankende Flächenerträge sind eher in der Kalkulation der Landwirte zu berücksichtigen. Bei einem Tagesbedarf von etwa 30 t Vollsilage entspricht dieses einer wöchentlichen Anlieferung von 6 bis 7 LKW-Ladungen.

Es wird vorgeschlagen, mit Landwirten der Region ggf. Vorverträge über eine gesicherte Belieferung mit geeignetem pflanzlichem Rohstoff zu schließen. Hierzu zählt auch die Regelung über die Lagerung, Abfuhr und Verwertung von Gärresten, die sich aufgrund diverser Verwertungsmöglichkeiten preislich mindestens neutral zur Gewinnung des Biogases gestalten sollte.

### **Preisentwicklung nachwachsender Rohstoffe**

Reine Biogasanlagen werden bereits seit Längerem betrieben. Die Kombination der Trocknung von Klärschlamm und Biogaserzeugung ist jedoch noch nicht sehr weit verbreitet. Andererseits steigt die Nachfrage nach den nachwachsenden Rohstoffen stark. Dieses zudem bei einem durch landwirtschaftliche Anbauflächen begrenzten Anbieter-Markt. Die Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Preisstabilität bewertet der Referent grundsätzlich als stets präsenten Risiko.

Andererseits kann jedoch auch die Entwicklung des Marktes für Klärschlamm nicht sicher prognostiziert werden.

Und schließlich geht die langfristig geförderte Rückvergütung für das parallel zur Trocknung im BHKW verstromte Gas neben anderen Einnahmen aus projektbezogenen Fördermitteln positiv in die Kalkulation ein. Jüngst ergab eine Ausschreibung der SEA zur Deckung des Bedarfes an Strom im Ergebnis einen Preisanstieg um rund 39 %.

### **Synergien des Verfahrens**

Überschüssige, nicht in der Klärschlamm-Trocknung benötigte Wärme kann über begrenzte Wegstrecken gegen Entgelt an weitere Abnehmer geleitet werden.

In diesem Zusammenhang wird eine anteilige Versorgung des badlantic ebenso angesprochen wie die Wärmeversorgung der angedachten Wohnsiedlung Erlenhof. In keinem Fall wurde bislang Konkretes mit Externen angesprochen.

## **Kerngeschäft**

Der Betrieb einer Biogasanlage ist in der Sache nicht Aufgabe des Eigenbetriebes Stadtentwässerung, sondern legt aufgrund eines eher schon gewerblichen Charakters die Gründung einer städtischen GmbH nahe. Entscheidend hierfür könnte die Behandlung der MwSt./ des Vorsteuerabzugs sein; insbesondere im Bereich der Anlageninvestitionen. Auch Zinsen und Abschreibungen sind kritisch zu betrachten. Danach ist es denkbar, auch den kompletten Trocknungsprozess einer GmbH zuzurechnen.

## **Standort, Betriebsgelände**

Im Falle der Umsetzung einer der vorgestellten Alternativen wären die heute noch verbliebenen räumlichen Kapazitäten des Betriebsgeländes der SEA mit Trocknungs- und Biogasanlage weitestgehend erschöpft. Die Unterbringung der kleiner bauenden Bandtrocknung in der 2006 in Betrieb genommenen Klärschlammhalle ändert an diesem Umstand nur bedingt etwas.

Eine Auslagerung der Biogasanlage - etwa auf die freie Fläche der gegenüberliegenden Straßenseite - wäre zu prüfen. Innerhalb der Kläranlage lägen die Faulbehälter und eine Bodentrocknungshalle in jedem Fall dicht zur parallel verlaufenden Straße. Die Faulbehälter erreichen jedoch nicht die Höhe des schon bestehenden Faulturms.

Neben der eigentlichen Biogasanlage sieht die Studie auch den Neubau eines einzigen großen Tagesausgleichsbeckens vor. Zum einen aus Gründen einer verbesserten Lage im technischen Prozess, zum anderen, weil die vier kleinen Becken der SEA altersbedingt ohnehin innerhalb von etwa drei Jahren ersetzt werden müssten. Eine Sanierung scheidet – unabhängig vom Bau einer Biogasanlage – letztendlich auch kostenbedingt aus. Eine Betonsanierung ist mit der Qualität eines Neubaus nicht gleichzusetzen. Zudem bietet ein Neubau die Chance, durch eine zusätzliche Überdachung Umgebungsgerüche zu minimieren.

Leichte Geruchsentwicklung kann auch bei der Zwischenlagerung von Mais-Silage am Tiefbunker auftreten; ähnlich der Geruchsentwicklung bei den heutigen offenen Speicherbecken. Die Luftreinigung aus dem Biogas- und Klärschlamm-trocknungsprozess soll in einem Biofilter erfolgen.

Seitens der Stadtverwaltung kann der formelle Übergang der direkt an die technische Anlage grenzenden alten Villa in das bilanzielle Vermögen der Stadtbetriebe am Straßenrand in Kürze abgewickelt werden. Es folgt der Abriss, um die frei werdende Fläche zwecks Schaffung einer (zweiten) Zufahrt für LKW-Anlieferungen ausbauen zu können. Dieses wäre für beide vorgestellten Lösungen der Studie erforderlich.

Eine generelle Einbindung der zur SEA benachbart gelegenen Ausgleichsfläche scheidet gänzlich aus, da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt.

## **Auslegung der Biogasanlage**

Mit einer 300 kW-Anlage kann zwar der in Ahrensburg anfallende Schlamm komplett getrocknet werden, jedoch führt erst eine 500 kW-Anlage zu wirtschaftlicheren Ergebnissen.

## **Technische Klärschlamm Trocknung**

Als Alternative zur Trocknung wäre die Abfuhr von Schlamm nach der so genannten „Leimphase“ (50 bis 60 % TS) zu nennen. In diesem Zustand sind jedoch kaum Abnehmer zu vernünftigen Entsorgungspreisen ausfindig zu machen, da der Schlamm halbtrocken zum echten „Problemfall“ wird.

Getrocknet hat er jedoch zwei gute Qualitäten: Es fällt verfahrensbedingt weniger Volumen getrockneten Schlamms an und das Endprodukt besitzt einem hohen Brennwert.

## **Zur Kalkulation der Studie**

Die Kalkulation legt derzeit einen Zinsfuß von 5 % zugrunde. – Der über die Verstromung des Gases über das BHKW in das Netz eingebrachte Strom wird höher rückvergütet als der normale Bezug von Strom kostet. Die Differenz je kWh kommt der Kalkulation zugute.

Sollte der eingekaufte Stromtarif über ein bestimmtes Maß ansteigen, kann der aus der Verstromung von Gas selbst gewonnene Strom stattdessen kostengünstiger im betrieblichen Prozess eingesetzt werden, um die Versorgung mit Wärme sicherzustellen. Die Gesamtkalkulation erscheint noch günstiger, falls es gelingt, überschüssige Wärme an benachbarte Abnehmer zu veräußern.

Ebenfalls positiv wirken sich auf Ökologie und Technologie bezogene Fördermittel aus, sofern bei der Planung einer entsprechenden Anlage alle Bedingungen hierfür beachtet werden.

## **Weitere Schritte**

Die Werkleitung regt an, das Thema Trocknung des Klärschlammes bei eventuellem Einsatz einer Biogasanlage gemeinsam – und behutsam - weiter zu entwickeln. Es geht darum, eine zukunftsichere und gleichzeitig technisch-wirtschaftlich sinnvolle Entscheidung zu treffen.

- Risiken sind weiter zu hinterfragen  
Ein Zeitrahmen für weitere Maßnahmen ist festzulegen:
- Beschlussfassung zur Beauftragung von Planungsarbeiten im März 2007
- Durchführung eines ersten Planungsauftrages bis Ende April
- Nachtrag im Wirtschaftsplan
- Durchführung eines Ausschreibungs- und Vergabeverfahrens
- Erstellung einer Ausführungsplanung
- Vergabe ab Januar 2008

## **6.1 Havarierte Druckrohrleitungen Mühlenredder**

Im Laufe des Donnerstag, 04.01.2007 wurde an einer großen Druckrohrleitung im Bereich des Pumpwerkes Lübecker Straße, Ecke Mühlenredder, eine Leckage festgestellt. In der darauf folgenden Nacht platzte eine kleine Druckrohrleitung im Mühlenredder. Die Havarien sind vermutlich zurückzuführen auf ein langjährig hohes Verkehrsaufkommen in Verbindung mit einem altersbedingt schlechten Zustand der dort auf gerader Strecke verlaufenden Asbestzement-Leitungen (Alter > 40 Jahre).

Da ein Austausch der Leitungen dringlich geboten war, wurden unverzüglich zwei Firmen mit den notwendigen Arbeiten beauftragt. Die Erdarbeiten werden plangemäß bis Ende der 2. KW durchgeführt sein. Unmittelbar im Anschluss sind noch die Pflasterarbeiten zu vergeben. Hierfür werden witterungsabhängig 2 bis 3 Wochen veranschlagt, bevor der Mühlenredder dann für den Verkehr wieder frei gegeben werden kann.

Ein Mitglied des Ausschusses erkundigt sich, ob man erwogen hat, die aktuelle Situation vor dem Hintergrund des umgeleiteten Verkehrs für entsprechend aussagekräftige Verkehrszählungen zu nutzen.

### ***Redaktionelle Anmerkung***

*Von der SPD-Fraktion wurde ein entsprechender Antrag in Sachen Verkehrszählung im Bau- und Planungsausschuss gestellt. Seit Anfang der 4. KW erfolgt nach Auskunft der Leitung des Straßentiefbaus bereits eine Zählung an unterschiedlichen Orten im Rahmen des Aufstellens neuer Lichtsignalanlagen.*

## **6.2 Deckenüberzug Fannyhöh**

Vor Weihnachten konnte kein neuer Deckenüberzug mehr erfolgen. Am 11.01.2007 wurde diese Arbeit nun erledigt. In der Schillerallee stehen für Randbereiche noch Angleichungen aus.

## **6.3 Unseriöse Dienstleistungsangebote**

Der Werkleiter berichtet über den Hinweis eines Bürgers, wonach aktuell eine Firma aus dem ostdeutschen Raum Bürgern Dienstleistungen im Rahmen von Maßnahmen zur Pflege von Hausanschlüssen zu stark überhöhten Preisen anbietet. So wird berichtet, dass diese Firma zunächst eine Kamera-Befahrung für pauschal 45 € anbietet, in deren Folge vermeintlich notwendige, umfängliche Reparaturen zu überhöhten Preisen angeboten werden. Dabei kann sich die Firma im Falle konkreter Fragen offenbar nur mündlich auf

die Stadt berufen.

Der Werkleiter hat eine entsprechende Information zur Veröffentlichung an die Presse weitergeleitet.

#### **6.4 Gewässerschutzbericht**

Der zwischenzeitlich dem Gewässerschutzbeauftragten der Stadt vorliegende Bericht soll im Werkausschuss nicht näher vorgestellt werden. Es wird auf den Umweltausschuss verwiesen.

#### **6.5 Keine Beschäftigung von BQS-Mitarbeitern**

Der Personalrat versagt der weiteren Beschäftigung so genannter „Hartz IV-Kräfte“ für 2007 seine Zustimmung, da das Vorhaben, den kw-Vermerk für eine Stelle des Bauhofes zu streichen, Ende 2006 gescheitert ist. (Sobald in dieser Situation des Stellenabbaus Hartz IV-Kräfte lediglich befristet und ohne jegliche Perspektive einer festen Übernahme beschäftigt werden, muss aus der Sicht des Personalrates schleichender Stellenabbau angenommen werden.)

### **7 Anfragen, Anregungen, Anträge**

#### **7.1 Arbeitsauffälligkeit**

Der Vorsitzende berichtet von einer Beobachtung vom Montag, 08.01.2007 zwischen 08.15 und 08.45 Uhr, wonach er einem Beschäftigten des Bauhofes vom Rondeel aus unfreiwillig bei der Arbeit zuschauen konnte. Der Mitarbeiter hatte in der vorgenannten Zeitspanne acht Papierkörbe geleert und während der gesamten Zeit den Motor seines LKW laufen lassen.

Der Werkleiter versichert, Näheres zum Sachverhalt hinterfragen zu lassen. Er erwähnt im Zusammenhang mit der Papierkorbleerung einen Vertrag zwischen beauftragender Verwaltung und dem Bauhof, wonach die Entleerung der Papierkörbe nach Stück abgerechnet wird.

## **7.2 Nächster Termin des Innovationskreises**

Die nächste Sitzung des Innovationskreises findet am Donnerstag, 25.01.2007, 19:30 Uhr, SEA, im großen Besprechungsraum statt. Der Vorsitzende bittet darum, in den Fraktionen darauf hinzuweisen, dass es sich hierbei um einen offenen Arbeitskreis handelt.

## **7.3 Hagener Allee**

Es wird darauf hingewiesen, dass sich zwischen U-Bahn und Unterführung noch große Mengen von Lindenlaub angesammelt haben. Um bald mögliche Abfuhr wird gebeten.

Bei Arbeiten am Fußweg wurde eine Fremdfirma beim Regulieren (Richten) von Fußwegplatten beobachtet. Sofern eine Fremdfirma lediglich diese Arbeiten verrichtet hat stellt sich die Frage, in welchen Fällen eigentlich der Bauhof tätig wird.

Der Werkleiter will klären lassen, ob tatsächlich nur Ausbesserungsarbeiten betroffen waren oder ob es sich um Restarbeiten im Rahmen einer Baumaßnahme gehandelt hat.

Bei Schnittmaßnahmen an Baumkronen konnte keine nachfolgende „Wundbehandlung“ beobachtet werden.

### ***Redaktionelle Anmerkung***

*Eine Rücksprache mit dem zuständigen Baumpfleger ergab, dass aktuell keine Behandlungen mehr erfolgen, da die Schnittflächen ohne Behandlungsmittel erfahrungsgemäß besser heilen.*

## **7.4 Fahrten zwischen Bauhof und Einsatzort**

Nachgefragt wird, ob die meisten Beschäftigten des Bauhofes nach wie vor zur Mittagspause zum Bauhof zurückkehren.

Der Werkleiter bestätigt dieses für zahlreiche Einzelaufträge, verweist jedoch darauf, dass gerade die Kolonnen der Grünpflege angehalten sind, Mittagspausen auch arbeitsabhängig vor Ort zu machen. Im Sommer konnte bislang eher derart verfahren werden als im Winter.

## **7.5 Baumpflegemaßnahmen für das badlantic**

Ein Mitglied des Ausschusses erkundigt sich, ob dem Bauhof zwischenzeitlich eine Anfrage zu Baumpflegearbeiten durch das badlantic zugegangen sei, was der Werkleiter verneint.

Der Werkleiter erklärt, dass der Bauhof nahezu alle Arbeiten der Baumpflege im Auftrag übernimmt, sofern es sich nicht um Sondermaßnahmen (Beispiel: Einsatz Baumkletterer) handelt, die an externe Dritte vergeben werden.

## **8 Termin der nächsten Sitzung des Werkausschusses**

Die nächste Sitzung des Werkausschusses wird für den 08. Februar 2007 im neuen Besprechungsraum der Stadtentwässerung anberaumt.

gez. Steffen Rotermundt  
Vorsitz

gez. Thomas Noell  
Protokoll